

# Mitteldeutschland

## Verkehr-Zeitung

Allgemeine Zeitung für Mitteldeutschland · Halle'sche Neueste Nachrichten · Halle'sche Zeitung, Landeszeitung für Sachsen, Anhalt u. Thüringen

73. Jahrgang Nr. 269 Halle (S.), Donnerstag, 16. November 1939 Einzelpreis 10 Pf.

### Türkische Wunschbilder zerstört

### „Die Lüge im Kriege“

Von unserer Berliner Sektion

**Die Moskauer „Brawda“ wendet sich entschieden gegen die planmäßige Irreführung der türkischen Öffentlichkeit durch das türkische Blatt „Tan“ / Die Versuche, Deutschland und die Sowjetunion zu veranzeln, schlagen fehl / Stümperhafter Lehrling der Londoner Lügenschule**

Der Gebrauch der Lüge als einer Waffe ist nützlich in einem Lande, in dem die militärische Dienstpflicht nicht Gesetz ist, als in Staaten, in denen der männliche Teil der Nation zu Armee, Flotte oder Luftwaffe automatisch herangezogen wird. Mit dieser sachlichen Feststellung unterband der bekannte englische Parlamentarier Arthur Ponsonby sein im Jahre 1928 veröffentlichtes Büchlein „Die Lüge im Kriege“ (Halsbuch in War-Time).

In einem scharfen Artikel wendet sich die Moskauer „Brawda“ gegen die Äußerungen der bekannten türkischen Zeitung „Tan“ in Ankara, die in den letzten Wochen planmäßig irreführende Phantasieerzählungen in die Welt gesetzt hat und auf diese Weise die Stimmung der türkischen Öffentlichkeit im Sinne des mit England und Frankreich abgeschlossenen Weisheitspactes beeinflussen wollte.

gegenüber unaufrichtig sei. Ihnen haben sie aufgeteilt, China und die Mongolei wird vereinigt. Der Zeitung „Tan“ ist bekanntgeworden, daß eine chinesisch-mongolische Republik geplant sei und daß die Sowjetunion in deren Namen Japan den Frieden anbieten soll.

einen deutlich ausgesprochenen Wunsch hat: die Sowjetunion und Deutschland zu veranzeln, die Sowjetunion mit den Bölkern der Baltanbalkanlinie in Streit zu bringen, überhaupt mit allen, die nicht am Kriege auf Seiten der englisch-französischen Auftraggeber teilnehmen. Die türkische Zeitung ärgert sich förmlich darüber, daß die Sowjetunion neutral bleibt.

Man kann sich kein gründlicher verneinendes, heute wieder ganz besonders aktuelles Urteil über die Methoden der englischen Propaganda denken als diese Darstellung aus englischer Feder. Wenn es noch eines Beweises bedürft hätte, hier wäre er. Aber wer brauchte diesen Beweis noch? Die englische Völkervergottung übertrifft niemanden mehr, weil die Welt ihr schon seit langem auf den Fersen geblieben ist. Es lohnte sich nicht, sich noch damit zu beschäftigen, wenn nicht wieder einmal eine Häufung von alzu dummen und alzu albernen Lügen vorläge, die um der Wahrheit willen registriert und nichtiger gemacht werden müßten.

Als zum Beispiel die Sowjetarmee in der Westfront und in Weiskruand einrückte, verkündete der „Tan“ aller Welt, daß ein Zusammenstoß zwischen deutschen und sowjetrussischen Truppen bevorstehe und daß in Berlin eine „sachliche Klärung“ herrsche. Die allzu lebhaften Phantasie der türkischen Journalisten gautelte ihnen ein Wunschbild vor. Sie glauben selbst an das, was sie lebenshäftig wünschen, aber sie haben sich bloß blamiert. Vor kurzem teilte dann der „Tan“ mit, daß niemand anders als die Sowjetunion die Hauptrolle am Kriegstragende, den der „Tan“ selber erst kürzlich gefeiert hatte, nämlich: „Der Friedensschluß widerpricht den Interessen Englands.“

### Sperrballons trieben nach Norwegen

Kurzschluß in mehreren Orten / Schwere Unfall bei Entleerung eines Ballons

Dies, 16. November. Nach Meldungen des NTB aus Bergen und Stavanger sind in den letzten Tagen über der norwegischen Westküste drei Sperrballone landeunfähig getrieben worden. Durch Verströmen ihrer nachfolgenden Stahlrohre mit elektrischen Leitungen verursachten sie in verschiedenen Ortschaften Kurzschlüsse. Soweit festgelegt werden konnte, handelt es sich um englische Sperrballons. Einer von ihnen war z. B. mit 9. 3. 6. Nr. 1339 gekennzeichnet. Wie schon in früheren Fällen, werden die Ballons von den örtlichen norwegischen Militärstellen von der Gasfüllung entleert und in Verwahrung genommen. Wie „Klionsposten“ dazu berichtet, ereignete sich bei der Entleerung eines Ballons eine Explosion. Mehrere Soldaten und der Fahrer des Autos, das den Ballon verlor, wurde durch den Unfall verletzt.

### Britisches Kriegsschiff verbleibt rumänischen Dampfer

Abhand, 16. November. Der rumänische Dampfer „Ditua“ wurde zwischen Smyrna und der Dardanellen von einem englischen Kriegsschiff angehalten und nach dem Kontrollhaften Hafts gebracht.

Da ist z. B. der plumpe Versuch des Reutersbüros, eine „Nachrichtagentur“ für Englands Blockadekrieg gegen Kinder, Frauen und Greise anzusetzen. Mit dem echt britischen Augenwischsalb des Biermannes bewahrt das amtliche britische Büro, während des vorigen Krieges habe England große Mengen von Miltz für Kinderernährung durch die Kontrolle nach Deutschland durchgehen lassen, aber in Deutschland habe man daraus Nitroglycerin, also einen hochverwertbaren Sprengstoff verfertigt und so die Miltz zur Herstellung von Munition benützt. -- Hiermit verhält es sich so, wie mit der Lüge über die Briemarken der Gefangenen aus der Grenzschleife des Weisheitspactes. Die britische Grenzpropaganda arbeitete damals mit der Behauptung, daß sich nach Ablösung der Briemarken auf der so freigewordenen Stelle der Gefangenenbriefe grauhäutige Mitteilungen über fürstliche Willkürhandlungen der Gefangenen, über abgeschaltete Kinder, Frauen usw. gefunden hätten. In Wirklichkeit aber trugen die Gefangenenbriefe -- überhaupt keine Briemarken. So ist auch im Weltkrieg niemals von den Engländern Miltz nach Deutschland von ihrer Kontrolle durchgegangen worden. Und damit ist die Reuterslüge von vornherein als ganz infame Grenzschleife entlarvt.

Die „Brawda“ macht sich die Mühe, alle die Falschmeldungen des „Tan“ über die Sowjetunion mit genauer Angabe des Datums zu zitieren. „Nicht von einem eigenen Korrespondenten aus Moskau, sondern aus ihren eigenen Säugern in Ankara erzählt die Zeitung von der Aufteilung ganz Indiens zwischen der Sowjetunion und Deutschland. Sie hätten es friedlich aufgeteilt, Britisch-Indien an die Sowjetunion, Niederländisch-Indien an Deutschland. Aber keine eifrige Phantasie richtet den türkischen Märchen-erzähler zugrunde. Nach einer Woche erfährt man wieder aus der gleichen Quelle, daß Deutschland die Sowjetunion berrige und daß die Sowjetunion Deutschland

### Stahlhaie im Mittelmeer

Unterseeboot und Meerestiefe / Kampf zwischen Abwehr- und Angriffswaffen

Von unserem römischen Vertreter Dr. Guhaab Oberlein.

Wenn ein Unterseeboot zu Sicht gekommen ist, entzieht es sich der feindlichen Gegenwehr, indem es taucht und einfach in der Tiefe verschwindet. So stellt man sich im allgemeinen einen Angriff vor. Einfach ab in die Tiefe! Wie aber, wenn keine Tiefe da ist? Die Nordsee zum Beispiel hat keine. Ausgenommen die schmale Rinne an der norwegischen Küste, ist sie nirgends so tief wie der Bodensee, an den meisten Stellen vielmehr ausgesprochen flach. Der Fels von Helgoland ragt fast fünfmal höher über Wasser, als die tosende Flut um ihn herum

tiefliegt. In der Dagerboort mit man ganze 13 Meter Tiefe und selbst die „tiefe Rinne“ im Kanal, zwischen Nordstrand und London, bringt es nur auf 57. Das bedeutet für den Dauer immer schwieriger wird in diesen flachen Schichten, weil die Abwehrkräfte bis auf den Grund wirken.

Bei dieser Luft haben sich die U-Boote im Weltkrieg einfach -- damals war es noch so -- auf Grund gelegt und gemartet, bis die „Mahaalla“ vorbei war, wir futterten

Über diese Lüge ist mir eine von vielen, mit denen seit Tagen die englischen und französischen Zeitungen und Sender die Welt in einem wahren Trommelfeuer überschütten. So logen die z. B., der ehemalige deutsche Kronprinz sei erkrankt



Ein Tommy beim Bombentransport, aber nicht etwa an der Westfront, was dem französischen Feldweil bedeutend lieber gewesen wäre, sondern weit vom Schutz an der Küste Englands. Aber auch dies scheint ihm nicht sonderlich viel Spaß zu machen. Weltbild (K.)



Bücher für unsere Soldaten. Ein Meldegänger trägt die von der Heimat für unsere Soldaten gespendeten Bücher in die vorderste Linie. Die Bücherspenden lösen bei unseren Soldaten immer wieder große Freude aus. PK-Weltbild (K.)



Eine Planne voll Bratkartoffeln wird mit genießerischer Freude und viel Liebe zubereitet. Das Bild wurde bei einer Flakbatterie im Westen aufgenommen. Weltbild (K.)











Was soll ich werden?

Jeha Leitfaden für die Berufswahl

Zur geeigneten Berufsauffällungsaktion "Was soll ich werden?" gibt die Reichsbeschäftigungsinstitut in Zusammenarbeit mit dem Reichsarbeitsministerium folgende zehn Leitfäden heraus, die sich an alle vor der Schulentscheidung stehenden Jungen und Mädchen und an ihre Eltern richten.

- 1. Am Beruf heult der Deutsche seinen Volk. Nicht in ungeliebter Arbeit, sondern in Liebe- und Anlehnung sucht die Jugend ihre Aufgabe.
- 2. Der Beruf erfüllt das ganze Leben. Nützliche Berufswahl ist daher der erste Schritt zum Erfolg.
- 3. Berufswahl ist keine Modefrage. Intelligenz und falsche Vorstellungen führen zu Enttäuschungen.
- 4. Grundlage der Berufswahl ist die persönliche Eignung. Am besten aber nicht die Jugend freien Volk in den wertschätzenden Berufen.
- 5. Mängel entscheiden sich für die Berufe, die ihrem Wesen entsprechen. Spätere Geirat schließt eine ordnungsmäßige Berufsausübung nicht aus.
- 6. Die Berufswahl steht auf dem Land, dort findet sie überall Ausbildung und Aufstieg.
- 7. Von der Stadt zum Land führt der Weg durch den Landdienst der Allertüchtigkeit. Jede Frau hat ein Amt auf dem Lande, einen Beruf. Die Zerstreuung haben, fruchtbar, eigenen Grund und Boden zu erhalten.
- 8. Der Weg in den Beruf führt über den Berufsberater des Arbeitsamtes. Mit ihm besprechen die Jungen und Mädchen, was auf der Vermeidung und in der Schule gelernt haben.
- 9. Die Berufswahl ist freiwillig. Aus diesem Vertrauen des Staates aber erwacht die Verantwortung der Eltern.
- 10. Fleiß und Ausdauer im richtigen Beruf sind die Grundlagen der beruflichen Wertarbeit.

Die erste deutsche Frau mit dem Doktorhut

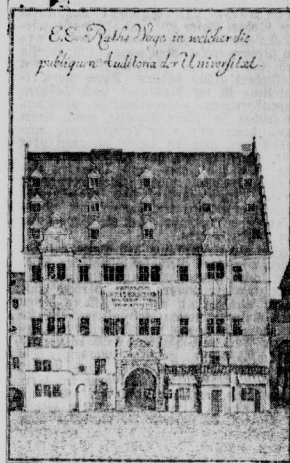
Das Lebenswerk der „Dresdener Doktorin“ ist eng mit unserer Heimat verknüpft

Am an jenem demütigen Tag des Jahres 1794 mit Erlaubnis Friedrichs des Großen die Dorothea Christiane Erxleben geborene Leporin aus Dueslinburg in der Friedrichs-Universität zu Halle unter dem Namen Dr. Johannes Juncker zum Doktor der Medizin promovierte, forderte die ganze

haben. Mit der nachfühlenden Seele einer empfindlichen Frau und mit einem einschlägigen Wissen (die Verfasserin ist Apothekerstochter) zeichnet sie an Hand aller verfügbaren Quellen den Lebensweg der Dorothea Erxleben auf.

lungen, die man mit innerer Anteilnahme von Anfang bis Ende verfolgt.

Die Tatsache, daß die „Dresdener Doktorin“ ganz ein Kind unserer mitteldeutschen Heimat ist und daß ihr Schicksal in engem Zusammenhang mit Halle und Umgebung verknüpft ist, macht uns das Buch um so wert-



Die Friedrichs-Universität zu Halle



Dr. Dorothea Christiane Erxleben

Wider aus dem oben genannten Buch entnommen

voller. Elf Abbildungen ergänzen es, und unter ihnen ist nicht nur das Bild der Erxleben selbst, sondern auch ihres hohen Gönnerin, Hedwig Maria Elisabeth, Herzogin von Holstein-Gottorp, des Dr. Johannes Juncker, Professor und Dekan der medizinischen Fakultät zu Halle, ein Bild der Friedrichs-Universität, Maria Theresia, das Doktordiplom der Frau Dr. Erxleben und schließlich das Titelblatt ihrer ins Deutsche übertragenen bedeutungsvollen Doktorarbeit zu finden. Man wünscht das Buch, das das Loblied dieser tapferen Frau und Mutter singt, in jedes deutsche Haus.

Berthold Eichhorn.

Ein folgenschwerer Sturz

Am 14. November gegen 10 Uhr wurde der 68jährige Herr B. in seinem Schloßgarten in der Nähe des im Nordosten der Stadt gelegenen Naturwaldes „Sauselmit“ mit einem Handstich tot aufgefunden. B., der des Herzens in seinen Sorgen mit einer Niere behaftet hat, wie glaubhafte Aussagen bezeugen, ist auf einer ausgetretenen Treppenstufe anseruht und wieder gestürzt. Bei diesem Sturz hat sich die in der Hand des B. befindliche Waffe entladen. Das Geschloß drang dem Hinterhaupt in den Hinterkopf und führte den sofortigen Tod herbei.

Freier Verkauf unterlag

Der Oberbürgermeister weist heute in einer Bekanntmachung darauf hin, daß einige bisher bezugsfreie Waren nur noch auf Reichslicenzkarte oder Besuchschein bezogen werden können. Hierunter fallen z. B. Karanaten, Karottensaft usw. Der freie Verkauf dieser Spirituosen ist unterlag.

**Abgabe von Kakaopulver.** Der Oberbürgermeister veröffentlicht eine Bekanntmachung betr. Abgabe von Kakaopulver an Kinder.

**Steuernachzahlung.** In der heutigen Ausgabe veröffentlicht der Oberbürgermeister eine Mahnung zur Zahlung gemeindlicher Steuern.

**Die große WDW-Veranstaltung am 23. November.** über die wir gestern ausführlich berichteten, berichtet schon jetzt einen großen Erfolg. Sie wird, wie alle von der Kreisleitung außer an den üblichen Vormittagsstunden auch in der Nacht bis zum Eintritt der Dunkelheit geöffnet. Auf die Bekanntmachung des Oberbürgermeisters wird hingewiesen.

**Klimisch-Anstellung.** Im möglichst vielen Volksgenossen die Anstellung im Moritzburg-Museum zugänglich zu machen, ist die Anstellung außer an den üblichen Vormittagsstunden auch in der Nacht bis zum Eintritt der Dunkelheit geöffnet. Auf die Bekanntmachung des Oberbürgermeisters wird hingewiesen.

**Hgn. Anna W. teiner, Seidlichstraße 1,** begehrt heute in guter Gesundheit ihren 75. Geburtstag. Sie ist Witwinderbin der W. Krause in unserer Stadt.

wissenschaftliche Welt auf. Es war zum ersteinmal, daß eine Frau in Deutschland dem Doktorhut geschmückt als Verzin ausdrücklich anerkannt wurde. Das Leben dieser einzigartigen Frau wird uns nun in einem Buch „Die Dresdener Doktorin“ von Emmy Kraetke-Kumpf geschildert (Verlag von Dale & Koehler, Leipzig; 160 Seiten 4,80 M.). Es ist das große Verdienst der Verfasserin, das Schicksal der ersten deutschen Verzin der Verzeihenheit entziehen zu

Die alte Dame war schon ein bißchen komisch

Drei Betrüger nutzten jahrelang die Marotte einer hallischen Witwe aus

Als vor zehn Jahren der jetzt 84jährige Herrmann Thome aus Halle Gelegenheit hatte, einer seiner Nachbarnschaft wohnenden alten Dame ritterlich zur Seite zu stehen und sie über nach Hause zu bringen, da ahnte er vielleicht noch gar nicht, welche eine erhabene Verdienste das für ihn werden würde. Die alte Dame erwies sich dankbar zog den jüngeren Mann, den sie wie einen Sohn behandelte, auf sich heran und plauderte vor allen Dingen mit ihm gern von dem, was ihr besonders an Herzen lag, der guten, alten Kaiserzeit. Dabei mag ihm der Gedanke gekommen sein, diese Marotte der geistig nicht mehr ganz klaren Dame für sich auszunutzen. Also wurde er annehmlich Mitglied eines Vereins der Kaiserzeiten und plante ihr, doch für seine bestehenden Verhältnisse, doch der Monatsbeitrag von 10 Mark sehr hoch wäre. Sie handelte ihm daraufhin jeden Monat 10 Mark dafür aus. Sie selber allerdings wollte mit ihrer Begüterung aus bestimmten Gründen lieber im Dörfer bleiben. So besaß D., denn einige Jahre lang diese Zulags-Rente für seinen Abend-Ausgang.

Schicks. Insepelam bekam D. binnen sieben Jahren gegen 7000 Mark. Damit die Sache auch einen foresten Anstrich erlangte, gab D. ihr selbstgefertigte Wittribriefe, die er mit dem Namen eines Herrn von E. oder von W. möglichst unehrlich unterzeichnet hatte. Mittlerer ließ er das Werk, besonders auch das von der Bank, durch verschiedene Boten holen.

Als am 17. Oktober vorigen Jahres D. wieder mal in der Anstalt war und sein Geld schneller zu Ende ging als sein Durst, da meinte er sich an einen seiner Bekannten, den 68jährigen Klaus R., der Wittr zu ihr 20 Mark verdiente? Dann holte er sich mal 40 Mark ab. Ich gebe dir einen Zettel mit. D. schrieb den Zettel und Klaus las: „Hochverehrte angedigte Frau! Bitte dem Heberberger 40 Mark auszuhandeln, von G.“. So wurde Klaus, daß das seine Forderung des D. sein könne, aber D. befeigte seine Annehmlichkeit dadurch, daß er ihn telefonisch anmelde. Klaus ging, redete intrusionsgemäß die alte Dame möglichst viel mit „angedigte Frau“, vermach den Dörfer-Durist und erhielt 40 Mark halb bar, halb Anzeihen, den er sich sofort auf der Bank auszahlen ließ. Er steckte seine verdienten 20 Mark ein und überbrachte die anderen dem D. Dies Geld wurde an demselben Abend noch vertriebt, und dabei war D. in leidenschaft, das Geheimnis seiner Geldquelle auszuplaudern. Als Dritter war dabei noch der Freund des Klaus, der 28jährige Otto C., zugegen.

Von nun an begannen Klaus und Otto die ein „bißchen komisch“ alte Dame in demselben Stille wie Herrmann D. auf eigene Faust zu schöpfen. Natürlich fertigten auch

sie entsprechende Briefe mit den Unterschriften von E. oder von W. an. Sie übertraben aber die Blünderung bemerken, daß sie jeden zweiten oder dritten Tag irgend eine Forderung stellten. In etwas mehr als einem Monat hatten sie gemeinsam 6000 Mark heraus. Das war neben den Abgaben an C. für die alte Dame hoch an viel. Sie wollte nichts mehr geben. Otto C. aber wachte ihr mit dem Zaumfais: Sie hätte doch mal in eine staatsfeindliche Kneuerung getan, sie wisse ja wohl, was ihr postieren könne.

Den zuletzt angebenen Scheck über 50 Mark ließ die alte Dame aber doch überren. Sie war nämlich inzwischen von einem vierten jungen Mann aufgefährt worden. Diesen, dem einzigen, der wirklich von allen in der Tat war, D. hatte nämlich ein ganz gutes Auskommen - schickte Klaus großmütig an der alten Dame, er solle sich 20 Mark bei ihr holen. Er ging auch hin, erzahlte ihr etwas von seinem fortwährenden Vater war, der im Buchhandels fache, und bekam Geld. Zwei Wochen später ging dieser 28jährige nochmals hin, aber jetzt befeigte er ihr den ganzen Schwindel.

Diese vier Mann waren jetzt vor der II. Strafkammer anklagt. Gegen den letzten wurde das Verfahren auf Grund des Straffreiheits-Gesetzes einstellt. Gegen Herrmann Thome aber wurde erkannt wegen fortgesetzten Diebstahl-Vertrages in Tateinheit mit gewinnfährlicher Urkundenfälschung und Erpressung auf 3 Jahre 9 Monate Zuchthaus, 300 Mark Geldstrafe und 5 Jahre Ehrverlust; gegen Klaus R. wegen mehrerer gewinnfährlicher Urkundenfälschungen mit fortgesetztem Diebstahlvertrau auf 2 Jahre 3 Monate Gefängnis und gegen Otto C. auf 2 Jahre 6 Monate Gefängnis wegen fortgesetzten Vertrauens in Tateinheit mit fortgesetzter gewinnfährlicher Urkundenfälschung und Erpressung. Allen dreien wurde ihre Polizei- und Unterfuchtschaft angedreht.

Dr. Oetker  
Gustlin  
33 Pfg.

Das gute Kinder-Nährmittel  
Gustlin  
reiner Maisstärke-Pulver  
Dr. August Oetker, Bielefeld

bekommen Sie zur Zeit auf die mit einem bezeichneten 4 Abfchnitt der Reichsbrotharte für Kinder bis zu 6 Jahren und zwar innerhalb 4 Wochen für jedes Kind 2 Päckchen. Verlangen Sie das Rezeptblatt für Säuglings- und Kleinkind-Ernährung von

